

ADLER

104
105

41675

GEBRAUCHSANLEITUNG

ZUR MITTELSCHWEREN

BARRELSCHIFF-NÄHMASCHINE

Änderungen vorbehalten

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE AG. BIELEFELD

FERNSCHREIBER 0932759 FERNRUF 63185-89

G. A. 1496/1

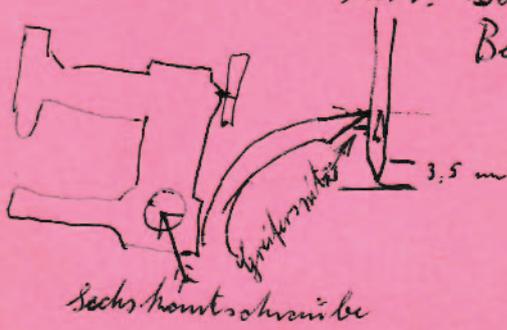
Werk II
0521 / 62497

Greifer hat sich verstellt!

Nadel mit tiefste Stelle

Sechskantschraube lösen Nadel 3,5 mm
in Nähnrichtung höher drehen,
dann Greiferspitze oberhalb der Nadel
für bis an die Nadel stellen, dann
Sechskantschraube anziehen

Bielefeld Werk II Herr. ~~Bolhorst~~
Bolhorst



Diese Gebrauchsanleitung gehört zur

ADLER

105 - 6

Fabriknummer

41675

Die Maschine ist mit folgender Sondereinrichtung aus-
gestattet:

Sie wurde im Werk mit Nadel-System

3286 r

Nr. 200

Oberfaden

1873 Leinenpoin *)

Unterfaden

Leder *)

und

ingenäht und in Ordnung befunden.

Die Original-Nähprobe befindet sich bei Lieferung der
Maschine unter dem Nähfuß.

Die Maschine wurde auf eine Nähgeschwindigkeit von
800 Stich/min geprüft.

Diese Höchstgeschwindigkeit ist jedoch von der Art des
Nähgutes, des Nähvorganges und der Stichelänge ab-
hängig. Die Maschine muß deshalb bei schwierigen Arbeits-
vorgängen, großen Stichelängen oder Langbahnenarbeiten
unter der Höchstgeschwindigkeit laufen; Motor bzw.
Riemenscheibe oder Handradschnurlauf sind darauf ein-
zustellen. Dasselbe empfiehlt sich auch während der ersten
vier Wochen des Einsatzes, weil es die Lebensdauer der
Maschine steigert.

Cardinal

(Unterschrift der Kontrolle)

Kochs Adlernähmaschinen Werke AG, Bielefeld

*) K = bedeutet: es wurde vom Kunden eingesandtes Material verwendet.

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Allgemeines	1- 4
Auspacken des Oberteils	5
Aufstellung des Oberteils	5
Einfädeln des Oberfadens	6
Auswechseln der Nadel	7
Nadelsystem, Garnstärke	7- 8
Herausnehmen der Spule	9
Einlegen der Spule und Einfädeln des Schiffchens	9
Ingangsetzen der Nähmaschine und Nähen	9-10
Aufspulen des Unterfadens	10
Aenderung der Fadenspannung	10-11
Einstellen der Stichlänge	11
Auswechseln des Nähfußes	11
Einstellen des Nähfußdruckes	12
Reinigen und Ölen	12
Flacharbeiten auf der Armnähmaschine Kl. 105	13
Geseifter Faden	13
Geölter Faden	13
Arbeitstisch für Fuß- und Motorantrieb, ..	14
Adler 104-4 und 105-8 (mitgehender Nähfuß)	15
Adler 104-23 mit Ober- u. Untertransp. ..	16
Adler 104-102 (Wulstnahtmaschine) ..	17-19
Adler 104-4102 (Italienische Wulstnahtmaschine)	20
Adler 105-00 (Sackstopf- und Flicknähmaschine)	21-25
Anwendung der Zusatzapparate:	
Einfaches, gerades Lineal	26
Strangnählinal	26
Rundnählinal	26
Bombier- oder Ballignähfuß	26
Kordelnähfuß	27
Rundnähfuß mit Vorlage	27
Federeinstemmer	27-28
Tütensäumer	28
Kapper	29
Biesenaufnähfuß	29
Bieseneinnähfuß	30
Nachdrückfuß	30
Rollfuß	30
Wichtiger Hinweis	31

Allgemeines

Wir freuen uns, daß Sie sich zu dem Kauf einer Adler-Nähmaschine entschlossen haben, und sind überzeugt, daß die Maschine, welche auf Grund 100jähriger Erfahrung mit den modernsten Fabrikationsmethoden aus bestgeeignetem Material hergestellt wurde, Ihre volle Zufriedenheit erwerben wird.

Wir sind bestrebt, unsere Maschinen laufend nach den neuesten Erfahrungen zu bauen, und wir wissen, daß selbst kleinste Änderungen oft hervorragende Wirkungen erzielen können. Wir bitten Sie daher, uns Ihre Erfahrungen - gute und schlechte - mitzuteilen. Sie kommen auch Ihnen wieder zugute. Wir sagen Ihnen für solche Mitteilungen im voraus besten Dank.

Jede "Adler" wird vor dem Versand von geschulten Fachkräften justiert und auf tadellose Nähfähigkeit und Güte geprüft. Somit ist bei sachgemäßer Behandlung unbedingt die Gewähr für sauberes, zuverlässiges und einwandfreies Nähen gegeben.

Ihre Adler-Nähmaschine soll Ihnen stets Freude bereiten, und diese Gebrauchsanleitung will Ihnen hierzu Helfer und Wegweiser sein.

Auch wenn Sie ein erfahrener Nähmaschinenkennner sind, so wird es sich sicherlich lohnen, diese Gebrauchsanleitung aufmerksam durchzulesen und unsere Empfehlungen zu beachten. Ihre "Adler" wird es Ihnen danken.

Es ist zu empfehlen, sich vor der ersten Benutzung der nähfertig zum Versand kommenden, eingenähten Nähmaschine unbedingt

die Einfädelung des Oberfadens,

die Stellung der Nadel und

die Einfädelung und Lage des Schiffchens

genau zu betrachten und mit dem Nachfolgenden zu vergleichen.

Wichtiger Hinweis!

Es empfiehlt sich, die Maschine in den ersten Wochen mit einer Stichzahl von annähernd $2/3$ der angegebenen Höchststichzahl zu verwenden, damit sich alle Gleitstellen noch mehr glätten. Hierdurch wird die Lebensdauer der Maschine wesentlich erhöht.

Beim Transportieren der Maschine ist es ratsam, das Oberteil vom Gestell abzumontieren.

Auspacken des Oberteils

Nachprüfen der Maschine auf Bruch und Transportbeschädigung. Bei offensichtlicher Beschädigung der Verpackung sofort in Gegenwart des Überbringers reklamieren.

Aufstellung des Oberteils

Bei Aufstellung ist das getrennt verpackte Oberteil auf den im Werk fertigmontierten Arbeitstisch aufzusetzen (Klasse 104) bzw. mit den im Normalzubehör beigegebenen 4 Oberteilschrauben zu befestigen (Klasse 105).

Nach dem Aufsetzen des Oberteils wird der Garnständer mit den ebenfalls beigegebenen Schrauben in den dafür vorgesehenen Löchern befestigt.

Dann ist es zweckmäßig, die Drehrichtung der Maschine zu prüfen. (Handrad muß sich auf den Nähenden zu drehen.)

Jetzt klappen Sie bitte die Bildtafel am hinteren Umschlag heraus, damit Sie die Bilder beim Lesen der folgenden Abschnitte vergleichen können.

Einfädeln des Oberfadens

Der von der Garnrolle kommende Oberfaden wird zunächst durch das Fadenführungsauge des Garnständers, dann

durch die Fadenführungsöse 1 (Bild 1 Tafel I) des Ölkastens, (nur bei Maschinen mit Ölkasten)

durch die Fadenführungsöse 2, zwischen die Spannungsscheiben 3,

nach unten zweimal um die Spannungsrolle 4,

über den Fadenführungsstift 5,

in die Fadenanzugsfeder 6,

von links nach rechts in das Fadenhebelauge 7 (der Fadenhebel muß in höchster Stellung sein),

nach unten in die Fadenführung 8,

in die Nadelhalterbohrung 9

und von links nach rechts (in Nährichtung gesehen) etwa 8 cm durchs Nadelöhr 10 gefädelt.

Auswechseln der Nadel

Durch Drehen des Handrades nach vorn, d.h. auf den Nähenden zu, wird die Nadelstange in ihre höchste Stellung gebracht, die Nadelbefestigungsschraube 11 (Bild 1 Tafel I) durch Linksdrehen gelöst und die Nadel nach unten aus dem Nadelkanal gezogen. Dann wird die neu einzusetzende Nadel mit der langen Rille nach links so hoch wie möglich in den Nadelkanal geschoben und durch Rechtsdrehen der Nadelbefestigungsschraube 11 festgeschraubt.

Eine fehlerfreie Naht kann nur erreicht werden, wenn das vorgeschriebene Nadelsystem verwendet wird.

Sollten sich nach dem Nadeleinsetzen Fehlstiche ergeben, so ist dieses ein Beweis dafür, daß die Nadel krumm ist oder nicht richtig eingesetzt wurde. Im letzteren Falle ist die Nadel ein wenig nach links oder rechts zu drehen, damit die Schiffchenspitze die Fadenschlinge einwandfrei erfassen kann.

Zur Verwendung gelangt nur das Nadelsystem 328, das für die verschiedenen Verwendungszwecke mit verschiedenen Spitzenformen erhältlich ist:

System 328 = O Rundspitze für Gewebeerarbeiten

System 328 L = \ Lederschneide, links

System 328 Lr = / Lederschneide, rechts

System 328 P = — mit Perlspitze

Als allgemeine Regel für die Stärke der Nadel gilt:

Wird der Oberfaden beim Nadeleinstich in der langen Rille der Nadel vom Nähgut festgeklemmt, so ist die Nadel gegen eine stärkere

auszuwechseln. Ist dagegen zuviel Platz in der langen Rille vorhanden, so muß eine schwächere Nadel genommen werden.

Bei der Verarbeitung von hartem Nähgut oder solchem, welches sich nach dem Nadeleinstich wieder zusammenzieht, ist die nächststärkere zu verwenden.

Es sollte nur linksgedrehter Faden (Bild 2 Tafel I) verwendet werden, da rechtsgedrehter Faden (Bild 3) keinen schönen und klaren Stich ergibt und sich beim Nähen auflöst bzw. reißt.

Als Unterfaden sollte möglichst ein weicherer bzw. schwächerer Faden als der Oberfaden verwendet werden.

Beachten Sie folgende Tabelle:

Nadel-Nr.	Wachsmasch. zwirn LD	Leinen-zwirn 3-fach LD	Seidenersatz
100	-	70 - 80	-
110	-	70 - 80	30
120	20/3	50 - 60	16-24
140	-	25 - 40	8
160	25/3	25 - 40	-
→ 180	18/3 (13/3)	-	-
200	18/3, 18/4	-	-
230	18/4, 18/5	-	-
250	18/6	-	-
280	18/6	-	-
300	18/7	-	-

Herausnehmen der Spule

Die Nadelstange ist in ihre tiefste Stellung zu bringen. Danach wird das Schiffchen durch Druck auf die im Schiffchenrahmen befindliche Schnappfeder 12 (Bild 4 Tafel I) und gleichzeitiges Herausziehen des Spulengehäuses geöffnet. In dieser Stellung kann die Spule ohne Schwierigkeit herausgenommen werden.

Einlegen der Spule und Einfädeln des Schiffchens (Bild 4 und 5 Tafel I)

Die gefüllte Spule wird so zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand genommen, daß sich der Faden nach links abwickelt, und in das geöffnete Spulengehäuse geschoben. Der hervorstehende Faden der in das Spulengehäuse eingelegten Spule wird durch den Schlitz bis unter die Spannungsfeder 13 in das Fadenaustrittsloch 14 etwa 8 cm nach außen gefädelt und das Spulengehäuse in die anfängliche Stellung zurückgedrückt, bis dasselbe hörbar einschnappt.

Ingangsetzen der Nähmaschine und Nähen

Adler 104 und 105 wird bei Motorantrieb durch einen mantelgekühlten Kupplungsmotor angetrieben.

Der Zuführungsstecker wird mit dem Netz verbunden und der Motor wird durch den Schalter, der sich an jedem Adler-Motor-Arbeits-tisch rechts vorn befindet, eingeschaltet. Durch Niederdrücken des Fußtrittes wird die Nähmaschine in Gang gesetzt.

Vor Nähbeginn ist der Unterfaden durch nachgiebiges Festhalten des Oberfadens und einmaliges Drehen des Handrades nach oben zu holen und beide Fäden sind nach hinten zu legen und bei den ersten Stichen festzuhalten,

um ein Festnähen bzw. ein Festklemmen in der Schiffchenbahn zu vermeiden.

Das Nähgut darf beim Nähen niemals geschoben oder gezogen werden. Bei Nähbeginn ist besonders darauf zu achten, daß sich der Fadenhebel in höchster Stellung befindet.

Aufspulen des Unterfadens

Der von der Garnrolle 15 (Bild 6 Tafel I) kommende Unterfaden wird zunächst durch die Fadenführungsöse 16, unter den Stift 17, nach vorn zwischen die Spannungsscheiben 18, über den Fadenführungsbügel 19, um die Spule gewickelt und diese so auf die Spulervelle 20 gesteckt, daß der Mitnehmerstift in das seitliche Loch der Spule zu liegen kommt. Durch Andrücken des Hebels 21 schaltet sich der Spuler ein und wird durch die gefüllte Spule selbsttätig wieder ausgelöst.

Aufspulen während des Nähens spart Zeit

Zur Erreichung eines gleichmäßigen Aufspulens muß der Faden straff geführt werden. Dieses ist durch Regulieren der Spannungsmutter 22 zu erreichen.

Änderung der Fadenspannung

Die Fadenverschlingung soll, wie Bild 7 richtig zeigt, in der Mitte der Nähgutlagen liegen

und nicht, wie in Bild 8, wo die Oberfadenspannung zu schwach oder die Unterfadenspannung zu stark ist.

Oder wie in Bild 9, wo die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu schwach ist.

Verschieden starkes Nähgut verlangt eine veränderte Fadenspannung. Die obere Spannung soll so viel Druck auf den Oberfaden ausüben, daß sich die Rölle in der unteren Fadenspannung beim Nähen dreht.

Die Änderung der Oberfadenspannung, wie diese bei sehr starkem Nähgut erforderlich wird, erfolgt durch die Spannungsmutter 23 (Bild I Tafel I). Linksdrehung ergibt eine weichere, Rechtsdrehung eine stärkere Fadenspannung.

Die Veränderung der Unterfadenspannung, die möglichst zu vermeiden ist, erfolgt durch Verstellen der Stellschraube am Schiffchen in gleicher Weise.

Einstellen der Stichlänge

Der Stichstellerhebel 24 (Bild 10 und 12 Tafel II) dient zur Veränderung der Stichlänge und der Nährichtung. Je weiter der Stichstellerhebel nach unten geschwenkt wird, um so länger wird der Stich, je weiter er nach oben geschwenkt wird, um so kürzer. Wird der Stichstellerhebel über "0" hinaus nach oben geschwenkt, näht die Maschine rückwärts. Zur Feststellung einer bestimmten Stichlänge wird der Stichstellergriff 24 nach Einstellung rechts herum gegen 25 geschraubt und so die Feststellung erreicht.

Auswechseln des Nähfußes

Die an der Stoffdrückerstange befindliche Füßchenbefestigungs-Schraube 26 (Bild I Tafel I) wird herausgeschraubt und der Fuß seitlich von der Stoffdrückerstange abgezogen. Bei Maschinen mit mitgehendem Nähfuß läßt sich der Fuß nach Lösen der Bef. Schraube nach unten wegziehen.

Arbeitstisch für Fuß- und Motorantrieb

Ist Ihr Arbeitstisch mit Motor- und Fußantrieb ausgerüstet und es soll nur mit Fußantrieb genäht werden, so wird die Setzschraube im Fußtritt durch Linksdrehen gelöst und die Motorzugstange ausgehakt (oben und unten).

Dann wird der Bolzen in die Schwungrad-Zugstange und in die Bohrung des Fußtrittes gesteckt und mit der Setzschraube befestigt.

Soll nur mit Kraftbetrieb genäht werden, so ist die Reihenfolge der Umstellung umgekehrt.

Adler 104 - 4 und 105 - 8 mit mitgehendem Nähfuß

Der mitgehende Nähfuß hat den Zweck, das gegenseitige Verschieben der Nähgutlagen z. B. zum Nähen langer Bahnen, zum Einfassen mit Lederband, für Biesen und Schnurarbeiten zu verhindern.

Der mitgehende Nähfuß wird durch Herausschrauben der Schraube 34 (Bild 13 Tafel III) eingeschaltet und ist im Hub so einzustellen, daß sich der Fuß ca. 2 mm über das Nähgut hebt und frei in die vordere Stellung zurückspringen kann. Der Hub wird durch die Regulierschraube 35 eingestellt, nachdem zuvor die Gegenmutter 36 gelöst wurde.

Durch Hineindrehen (Rechtsdrehen) der Regulierschraube 35 wird der Hub vergrößert, durch Herausschrauben (Linksdrehen) verkleinert.

Der mitgehende Nähfuß wird ausgeschaltet, indem die Schraube 35 so weit herausgeschraubt wird, daß die auf- und abgehende Bewegung ganz aufhört. Nach dieser Verstellung ist die Gegenmutter 36 wieder anzuziehen und die Schraube 34 einzuschrauben.

Adler 104 - 23 mit Ober- und Untertransport

Der Obertransport wird in der Stichelänge nach Lösen der Flügelmutter 37 (Bild 14 Tafel III) durch Drehen der Schraube 38 eingestellt.

Nach jeder Verstellung ist die Flügelmutter 37 wieder fest anzuziehen.

Unter- und Obertransport sind aufeinander abzustimmen, was am zweckmäßigsten von einem Fachmann erfolgen sollte.

Der Hub des Nähfußes wird nach Lösen der Gegenmutter 36 (Bild 13 Tafel III) durch die Schraube 35 eingestellt. Der Hub ist dann richtig eingestellt, wenn sich der Nähfuß in der höchsten Stellung 2 mm über das Nähgut hebt und frei in die vordere Stellung zurückspringt.

Zusätzlich sind noch folgende Ölstellen zu berücksichtigen:

Der Kurvengang, der die Obertransportwelle betätigt (am Handrad)

die beiden Lagerstellen 39 (Bild 14 Tafel III) der Obertransportwelle

die Kulisse 40

die Fußführung 41

und die Rolle an der Fadenhebelkurve, die den Nähfußhub betätigt.

Adler 104 - 102 (Wulstnahtmaschine)

Einfädeln des oberen bzw. linken Oberfadens

Der von der Garnrolle kommende obere bzw. linke Oberfaden wird zunächst durch das Fadenführungsauge des Garnständers,

von rechts nach links und von hinten nach vorn durch den Fadenführungsstift 50 (Bild 30 Tafel V),

durch die obere Fadenführungsöse 51,

rechts herum zwischen die oberen Spannscheiben 52,

zweimal von vorn nach hinten in die linke Fadenrolle 53,

über den Fadenführungsstift 54,

in das linke Auge der Fadenanzugsfeder 55,

in das obere Auge des Fadenhebels 56 (der Fadenhebel muß in höchster Stellung sein),

durch die Fadenführung 57,

von den Nähenden aus gesehen in die rechte Öse des verstellbaren Nadelhalters 58

und von vorn nach hinten etwa 8 cm in das rechte Nadelöhr gefädelt.

Einfädeln des unteren bzw. rechten Oberfadens

Der von der Garnrolle kommende untere bzw. rechte Oberfaden wird zunächst durch das Fadenführungsauge des Garnständers,

von vorn nach hinten und von links nach rechts durch den Fadenführungsstift 50,

durch die untere Fadenführungsöse 59,

rechts herum zwischen die unteren Spannungsscheiben 60,

zweimal von vorn nach hinten in die rechte Fadenrolle 61,

über den Fadenführungsstift 54,

in das rechte Auge der Fadenanzugsfeder 55,

in das untere Auge des Fadenhebels 56 (der Fadenhebel muß in höchster Stellung sein),

durch die Fadenführung 57,

vom Nähenden aus gesehen in die linke Öse des verstellbaren Nadelhalters 58

und von vorn nach hinten etwa 8 cm in das linke Nadelöhr gefädelt.

Das Auswechseln der Nadel

erfolgt wie auf Seite 7 beschrieben, jedoch muß nicht eine, sondern 2 (links und rechts des Nadelhalters befindliche) Schrauben gelöst werden.

Die neu einzusetzende Nadel wird mit der langen Rille nach vorn so hoch wie möglich in die Nadelstange geschoben und durch Rechtsdrehen der Nadelbefestigungs-Schraube fest angezogen.

Auswechseln des Nadelhalters

Soll Ihre Adler 104 - 102 für Einnadelarbeiten verwandt werden, so wird der Nadelhalter wie folgt ausgewechselt:

Lösen der Schraube 62 (Bild 31 Tafel V) in der Nadelstange (Nadelstange in höchste Stellung bringen).

Nadelhalter nach unten herausziehen. Der neue Nadelhalter wird in umgekehrter Reihenfolge eingesetzt, dabei ist unbedingt darauf zu achten, daß die Nase 63 des Nadelhalters in die Aussparung der Nadelstange kommt.

Verstellen des Nadelhalters

Mit dem verstellbaren Nadelhalter kann ein Nadelabstand von 5 - 10 mm erreicht werden.

Das Verstellen des Nadelhalters erfolgt durch Lösen der Schrauben 64, 65 (Bild 30 Tafel V). Verschieben der Kloben 66 und 67 (Bild 32 Tafel V) auf den gewünschten Nadelabstand.

Nach dieser Verstellung bitte die Schrauben 64 und 65 wieder festziehen.

Reinigen und Ölen

Hier wird - wie auf Seite 12 beschrieben - vorgegangen und an alle bezeichneten Ölstellen (aus Bild 10 Tafel II und Bild 29 Tafel IV ersichtlich) ein Tropfen gutes, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl gegeben.

Beim Nähen einer Wulstnaht mit Kordel kann durch die Stichplatte 68 (Bild 32 Tafel V) von unten eine Kordel unter dem Fuß mitgeführt werden.

Der Fuß muß eine Führungsnute entsprechend der Kordelstärke haben.

Adler 104 - 4102 (Italienische Wulstnahtmaschine)

Gegenüber 104 - 102 sind folgende Änderungen zu beachten:

Beim Einfädeln werden die Oberfäden nicht durch die Ösen des verstellbaren Nadelhalters, sondern durch die Bohrungen des festen Nadelhalters gefädelt.

Ein Verstellen dieses Nadelhalters ist nicht möglich, da beide mitgelieferte Nadelhalter konstante Abstände von 3 und 4 mm haben.

Als Garn empfehlen wir:

für Wulstnaht: Rhenania 00Z

Leinenzwirn 18/3fach

Ackermanns Ziergarn 9fach

für Grobstich: Ackermanns Eidechse 6fach
und Leinenzwirn 18/4fach

Als Nadel wird das System 328

Nr. 160 für 3 mm Nadelabstand

Nr. 160 - 180 für 4 mm Nadelabstand

und 328 L Nr. 160 - 200 für Einnadelarbeiten (schrägliegende Grobstichziernähte) verwendet

Der in der Maschine befindliche Nadelhalter ist für Nadeln Nr. 160 - 180 mit 2,3 mm Kolbendurchmesser vorgesehen. Verwenden Sie aber Nadeln mit einem Kolbendurchmesser von 2,04 oder 2,5 mm, so kann ein anderer Nadelhalter gegen Aufpreis bezogen werden.

Nadelschutz

Beim Nähen enger Bögen besteht die Gefahr, daß die Nadeln seitlich auseinandergehen.

Dies kann durch entsprechende Einstellung der Nadelanschlüge 69 und 70 (Bild 33 Tafel V) verhindert werden.

Die auf dem Nähfuß befindlichen Anschlüsse 69 und 70 werden durch Lösen und Wiederfestziehen der Schrauben 71 und 72 so eingestellt, daß die Nadeln an den Anschlüssen anliegen.

Adler 105 - 00

Sackstopf- und Flicknähmaschine

Als Oberfaden wird zweckmäßig ein sogenannter Trockenzwirn 16/2fach oder 16/3fach verwendet, zum Stopfen von Kaffeesäcken ein baumwollener Faden in den Stärken Nr. 8 und Nr. 10 und für Ölpreßtücher ein wollener Faden, der in der Stärke den Preßtüchern angepaßt ist.

Als Unterfaden sollte möglichst ein schwächerer bzw. weicherer gewählt werden, damit die Stopfstelle nicht zu stark aufträgt.

Bei Verarbeitung von losen Fäden oder hartem Stopfgut sollte die nächststärkere Nadel verwendet werden.

Einfädeln des Oberfadens

Der von der Garnrolle kommende Oberfaden wird zunächst durch das Fadenführungsauge des Garnständers,

durch die Löcher des Garnrollenstiftes, durch die Fadenführungsöse 73 (Bild 34 Tafel V),

zwischen die Scheiben 74,

nach unten rechtsseitig zwischen die Spannungsscheiben 75,

über die Fadenanzugsfeder 76,

unter den Haken 77,

durch die Fadenführung 78,

von rechts nach links durch das Fadenhebelauge 79 (der Fadenhebel muß in höchster Stellung sein),

durch die Fadenführungsöse 80,

durch die Fadenführungsöse 81,

durch die Fadenführung 82,

durch die Nadelhalterbohrung 83

und von links nach rechts etwa 8 cm durch das Nadelöhr gefädelt.

Stopfvibrator

Der Stopfvibrator hat den Zweck, das Stopfgut freizugeben, sobald sich die Nadel außerhalb desselben befindet, und hält es fest, solange sich die Nadel in demselben befindet.

Der Vibrator hebt und senkt den an der Stoffdrückerstange befestigten Stopffuß in bestimmten Zeitabständen, daher ist es möglich, eine beliebige Stichlänge zu erzielen, indem das Nähgut vorsichtig einfach in die gewünschte Richtung gezogen wird.

Stopfen

Die Führung des Stopfgutes geschieht (wie schon vorher erwähnt) durch die Hände des Bedienenden. Da es sich zumeist um starke und grobe Gewebe handelt, ist das Einspannen in einen Stopfring nicht erforderlich. Das Stopfgut wird so über den Unterarm der Maschine gezogen, daß sich die zu stopfende Stelle unter der Nadel befindet. Sollte hierbei die Arbeitsplatte hinderlich sein, ist diese nach Lösen der Befestigungs-Schraube 29 (Bild 12 Tafel II) (die oben in der Arbeitsplatte gut ersichtlich ist) abzunehmen.

Zunächst werden einige Stiche auf dem äußeren Rand der zu stopfenden Stelle gemacht, damit das Gewebe nicht ausfranst, und diese dann von Rand zu Rand mit der entsprechenden Stichlänge und gleichmäßiger Fadenlage geschlossen. Darauf wird die zweite Fadenlage quer zur ersten genäht. Dieses wiederholt sich je nach Stärke des Stopfgutes.

Aufsetzen von Flickern

Der aufzusetzende Flicker wird so groß geschnitten, daß an allen Seiten an der zu stopfenden Stelle etwa 1,5 cm überstehen.

Dann wird der Flicker mit einigen langen Stichen an der gewünschten Stelle festgenäht und darauf mit handgeführten Zick-Zack-Stichen so eingefast, daß alle vorstehenden Fäden und Ecken fest anliegen. Ein derartig aufgesetzter Flicker ergibt keine hohe Naht und ist sehr haltbar.

Das Umnähen der zerrissenen Sackränder geschieht ebenfalls mit freihändigem Transport. Der neu zu umnähende Rand des Sackes wird zweimal um etwa 1,5 cm umgeschlagen, und zwar so, als wenn ein Saum gemacht wird. Dieser umgeschlagene Saum wird dann festgenäht.

Reinigen und Ölen

Für den gleichmäßigen, ruhigen und leichten Gang der Maschine ist ein regelmäßiges Reinigen und Ölen (siehe Seite 12) von besonderer Wichtigkeit. Vor allem sollte an alle aus Bild 12 Tafel II ersichtlichen Ölstellen zweibis dreimal täglich ein Tropfen gutes, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl gegeben werden. Bei Adler 105 - 00 wie 105 - 6 sind diese Stellen dieselben, wie in Bild 12 Tafel II dargestellt. Doch sind außerdem nach Lösen der Befestigungsschraube und Abschwenken des Deckels 84 die gekennzeichneten Stellen der Zugstangenköpfe usw. zu ölen.

Gerade eine Sackstopfmaschine muß infolge des bei Stopfarbeiten anfallenden Staubes besonders oft gereinigt werden, da Ölrückstände in Verbindung mit Staub wie "Schmirgel" wirken und die Teile besonders stark abnutzen. Es ist deshalb zu empfehlen, das Reinigen aller beweglichen Teile möglichst oft durchzuführen. Die Schiffchenbahn sollte möglichst nicht geölt werden, sondern lediglich das Schiffchen nach jedem Reinigen mit einem ölgetränkten Lappen abgerieben werden.

Alle bei den einzelnen Unterklassen nicht erwähnten Punkte ersehen Sie aus der Beschreibung vorhergehender Seiten. Es ändern sich in der Bedienung lediglich nur die vorstehend aufgeführten Abschnitte.

Anwendung der Zusatzapparate Adler 104 und 105

Das einfache, gerade lineal wird, wie Bild 15 Tafel III zeigt, auf der Grundplatte mit den beigegebenen Apparateschrauben befestigt. Das Lineal dient zur Herstellung paralleler Nähte und wird in der gewünschten Entfernung zur Nadel eingestellt.

Das Strangnähhlineal (Bild 16) wird zum Zusammennähen mehrerer gleichbreit geschnittener Lederstreifen benutzt. Wie Bild 16 zeigt, werden die zusammenzunähernden Streifen beiderseits geführt, so daß ein seitliches Verschieben unmöglich ist. Der linksseitige Winkelschieber wird entsprechend der Breite der Lederstreifen so eingestellt, daß sich die Streifen ohne seitliches Spiel leicht durchschieben lassen. Der Linealkörper wird mit den Apparateschrauben so auf der Grundplatte befestigt, daß die Nadel in der gewünschten Entfernung vom Rand einsticht. Ist die eine Seite genäht, wird der Strang umgedreht und die zweite Seite genäht.

Das Rundnähhlineal wird, wie aus Bild 17 ersichtlich, auf der Grundplatte befestigt und dient zur Herstellung von Parallelnähten an geschweiften oder bogenförmig ausgeschnittenen Lederarbeiten.

Der Bombier- oder Ballignähfuß (Bild 18) wird zur Herstellung balliger Stränge, Leiten usw. benutzt. Die ballige Auflage muß so vorbereitet sein, daß der Fuß überall mit der Ausrundung anliegt.

Der Kordelnähfuß (Stirnbanddrücker) (Bild 19 Tafel V) dient zur Herstellung von Wulsten, z. B. an Pferdegeschirren. Die Stärke der einzulegenden Kordel und die Stärke des Deckleders müssen der Größe der Nute im Kordelnähfuß entsprechen. Die Nadel soll dicht an der Kordel einstechen. Ist eine Seite genäht, wird die Näharbeit umgedreht und die Gegenseite genäht.

Die Verstellung erfolgt nach Lösen der Befestigungs-Schraube durch seitliches Verschieben des Füßchen-Unterteiles.

Der Rundnähfuß mit Vorlage (Bild 20 Tafel V) wird zur Anfertigung von runden Leiten usw. benutzt. Als Einlage wird Kordel von 6 bis 8 mm \varnothing benutzt, die mit weichem Leder umhüllt wird. Die Befestigung des Fußes und der Vorlage sind aus Bild 21 ersichtlich. Die Nadel soll dicht an der Kordel einstechen. Nach dem Nähen ist das überstehende Leder dicht an der Naht abzuschneiden und zu verreiben oder die Leite durch ein passendes Zieheisen zu ziehen, damit dieselbe rund um die Naht unsichtbar wird.

Der Federeinstemmer (Bild 21) wird zum Einstemmen oder Einfassen mit weichem und dünnerem Lederband verwendet. Das Lederband wird vor dem Nähen leicht angefeuchtet, damit sich dasselbe besser anschmiegt. Die Anbringung ist aus Bild 22 ersichtlich. Die Nadel soll $1\frac{1}{2}$ - 2 mm von der Kante des Lederbandes einstechen und das Band selbst so breit sein, daß dasselbe auch auf der unteren Seite gut von der Nadel gefaßt wird. Die Führungs-

feder kann entsprechend der Bandbreite eingestellt werden. Zur Einführung des Bandes wird die Führungsfeder durch Schwenken des Schalthebels hochgedrückt.

Der Tütensäumer (Bild 22) wird zum Säumen von Drellen und Segeltuch verwendet und wird normal für 12 mm breite Säume geliefert. Andere Abmessungen erfordern Sonderanfertigung. Der Tütensäumer wird so auf der Grundplatte befestigt, daß die Nadel etwa 1,5 - 2 mm von der Saumkante einsticht. Die steifen Segeltuche oder Drelle müssen vorgekniffelt dem Säumer zugeführt werden, und ist darauf zu achten, daß das Material beim Säumen in gleichmäßiger Breite zugeführt wird. Kurze Bögen müssen von Hand umgelegt, flachgehämmert und ohne Apparat genäht werden.

Kappnähte werden mit dem Kapper (Bild 23 Tafel V) in zwei Arbeitsgängen ausgeführt und werden dort angewendet, wo eine kräftige Verbindung zweier Stoffteile erforderlich ist.

1. Naht:

Die zu verbindenden Stoffteile werden so aufeinandergelegt, daß der untere ein wenig vor dem oberen vorsteht. Beide Lagen werden in den Kapper eingeführt und saumartig vernäht. Es ist darauf zu achten, daß das Nähgut gleichmäßig zugeführt wird.

2. Naht:

Die beiden Stoffteile werden flach auseinandergelegt, so daß die eingenähte Kante wie ein Fältchen hochsteht. Dieses hochstehende Fältchen wird wieder in den Kapper eingeführt und, wie Bild 24 zeigt, niedergenäht.

Biesen- oder Kedararbeiten werden zweckmäßig nur auf Nähmaschinen mit "mitgehendem Nähfuß" ausgeführt, da es besonders darauf ankommt, daß sich die einzelnen Teile beim Nähen nicht verschieben und nicht krausziehen.

Der Biesenaufnähhfuß (Kederfuß) wird, wie aus Bild 25 ersichtlich, befestigt und die Biese mit langen Stichen auf den Rand des zugeschnittenen Taschenteiles usw. aufgenäht. Ungeübte Näher verwenden zweckmäßig auch das Lineal (Bild 15), damit die Biese auch parallel zur Zuschnittkante verläuft.

Ist die Biese so auf dem unteren Teil aufgenäht, wird der Fuß gegen den Bieseneinnähfuß (Bild 26) ausgewechselt, das obere Teil auf die Biese gelegt und mit kurzen, festen Stichen möglichst dicht an der Bieseneinlage aufgenäht.

Für den 2. Arbeitsgang kann auch der Biesenaufnähhfuß weiter verwendet werden.

Der Nachdrückfuß (Bild 27 Tafel V) ist nur an Maschinen mit "mitgehendem Nähfuß" oder "Obertransport" zu verwenden und dient zur Erreichung einer schönen, nachgedrückten und versenkt liegenden Perlnaht. Die beiden Zapfen des Fußes müssen genau mit der Stichlänge übereinstimmen, so daß für jede Stichlänge ein besonderer Fuß erforderlich ist. Es empfiehlt sich, die richtige Einstellung durch Proben auf gleichstarkem Abfalleder zu überprüfen. Kurze Bogen lassen sich mit dem Nachdrückfuß nicht nähen.

Der Rollfuß (nur für Adler 104-2 und 105-6) (Bild 28) dient zur Herstellung von geschweiften Nähten. Der Rollfuß soll so dicht an der Nadel stehen, daß der Nähfaden nicht durch denselben verletzt wird. Durch mehr oder weniger Einschrauben der Regulierschraube am Rollfußscharnier wird die richtige Stellung eingestellt. Zur Erleichterung des Einfädelns kann der Rollfuß nach links abgeklappt werden.

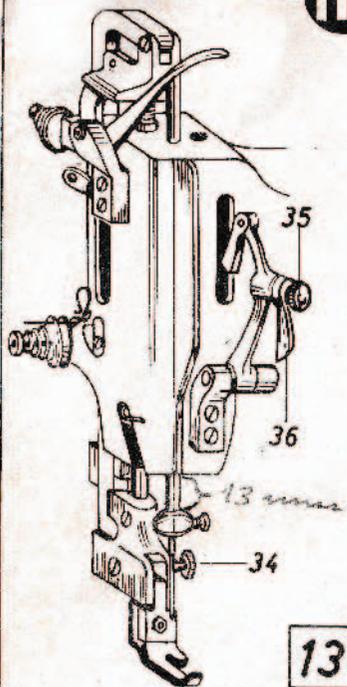
Sollten noch irgendwelche Unklarheiten bestehen, so bitten wir, unseren Vertreter oder Fachberater anzufordern; er wird Ihnen gern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bei Rückfragen im Werk bitte

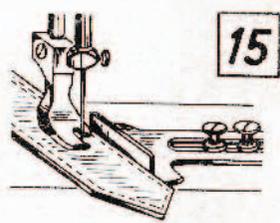
1. Lieferdatum
2. Klassenbezeichnung
3. Oberteilnummer

angeben.

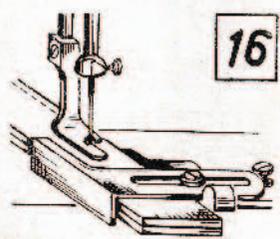
III



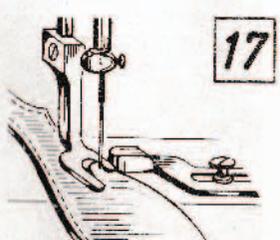
13



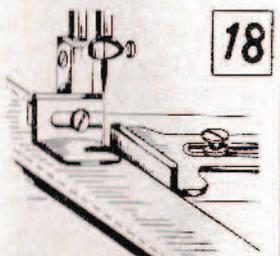
15



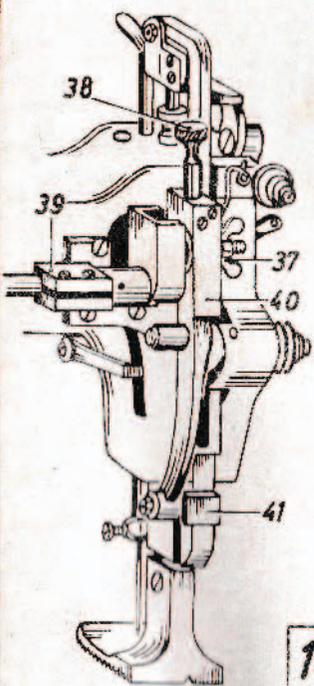
16



17

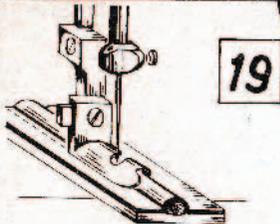


18

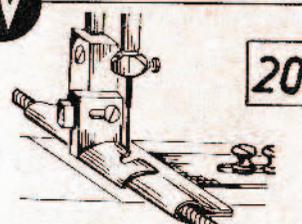


14

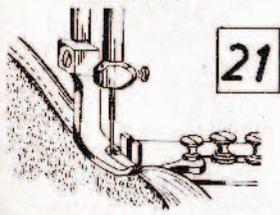
IV



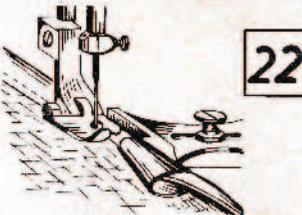
19



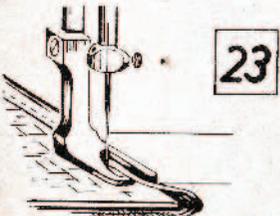
20



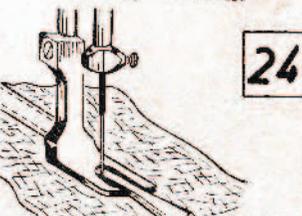
21



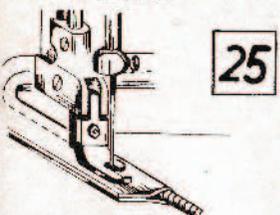
22



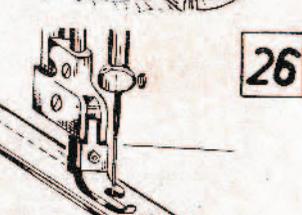
23



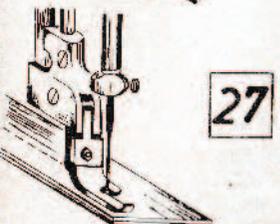
24



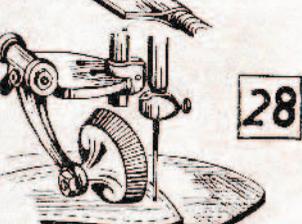
25



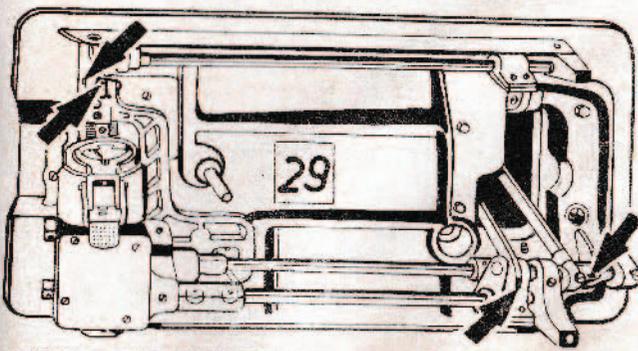
26



27

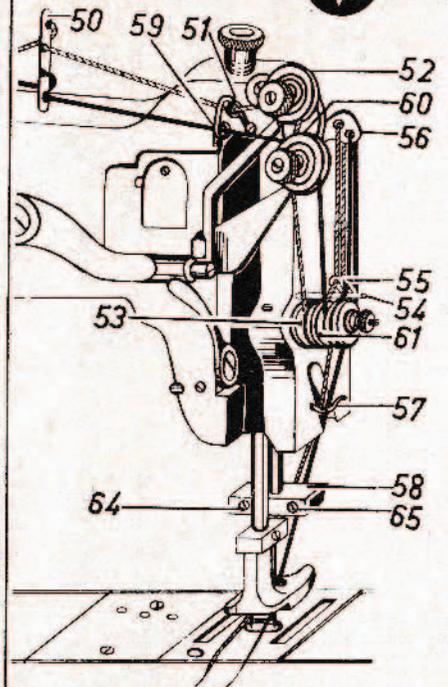


28

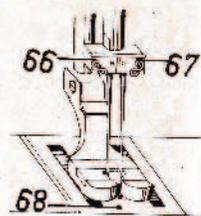


29

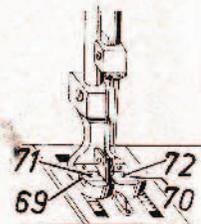
V



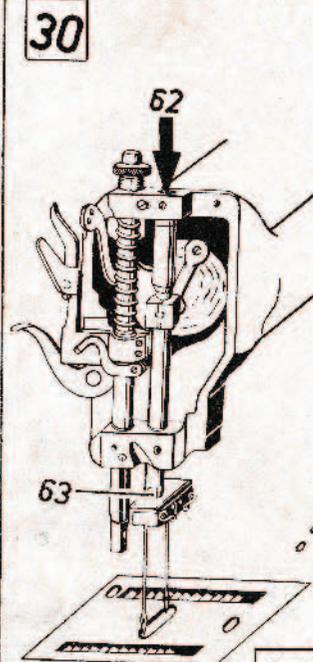
30



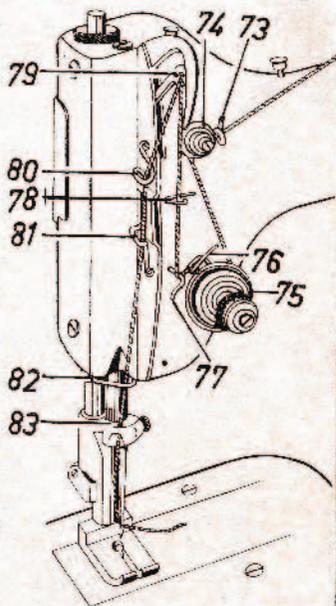
32



33

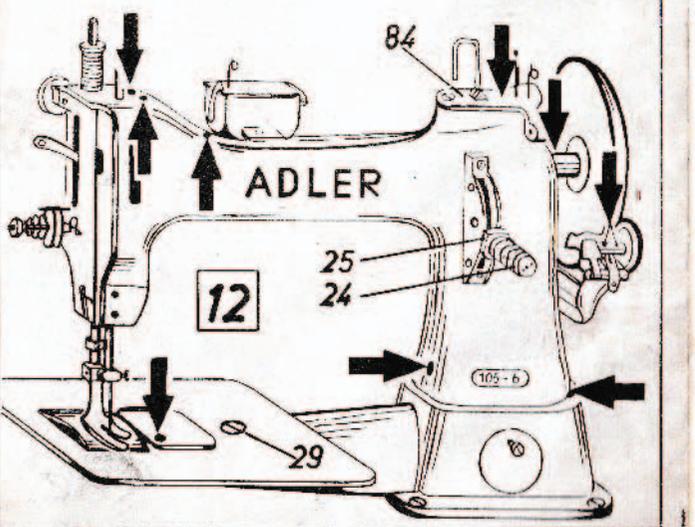
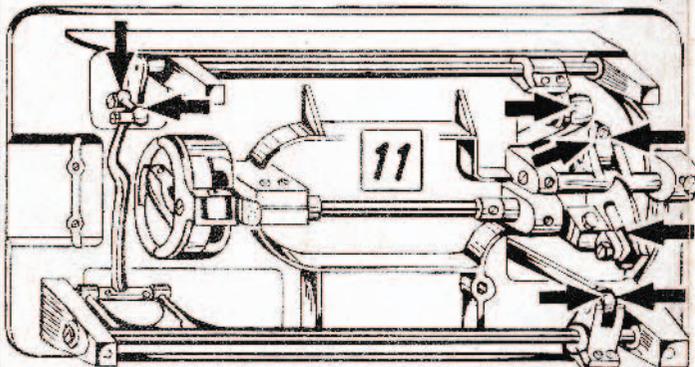
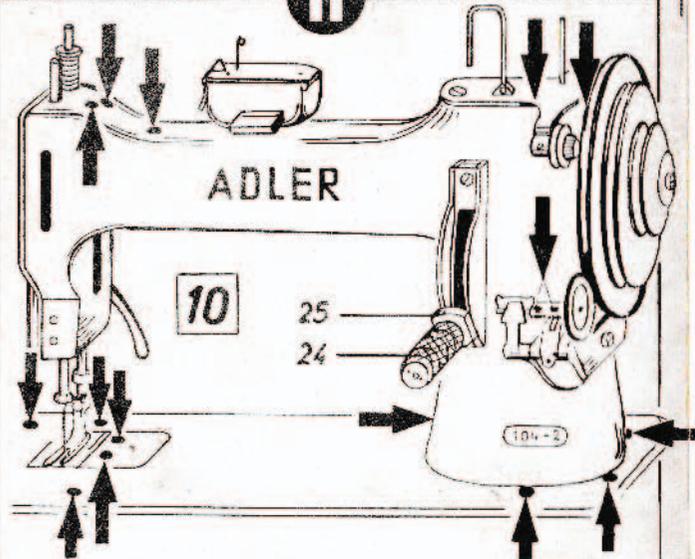


31



34

II



I

